

Europa unter Quarantäne: Chance oder Niedergang des Gemeinschaftsprojektes EU?

Professor Dr. Peter Bofinger
Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Webinar vom 22. März 2020

Überblick

- Wie ist die Krise ökonomisch einzuordnen?
- Wie kann und soll Wirtschaftspolitik reagieren?
- Liquiditätshilfen als erste Verteidigungslinie
- Solvenzhilfen (direkte Transfers) sind entscheidend
- Corona Bonds als europäische Antwort auf die Krise
- Wiederbelebung und Transformation der Wirtschaft nach der Krise
- Krise als Chance für Europa?

Einordnung der Krise

- Bis auf weiteres: **Primat der Gesundheitspolitik** über die Wirtschaft
- Einschränkungen führen zu künstlichem Koma fast des gesamten Wirtschaftssystems. Aufgabe des Staates, Patienten durch künstliche Ernährung in dieser Phase am Leben zu halten und dabei dauerhafte Schäden soweit wie möglich zu vermeiden
- Art des Schocks:
 - **Angebotschock**: Es fehlen Inputs und Arbeitnehmer können nicht am Arbeitsplatz sein
 - **Nachfrageschock**: Restriktionen für das öffentliche Leben. Einbruch des sozialen Konsums
 - **Vergleich mit Finanzkrise**: Damals durch langanhaltende Fehlentwicklungen ausgelöst (Bauwirtschaft). Langwieriger Prozess der Umstrukturierung von Produktionsstrukturen. Corona-Krise: Bisher **nie dagewesener Konsumschock**. Neustart wäre schnell möglich, wenn keine Schäden während der Koma-Phase auftreten

Reaktion der Wirtschaftspolitik allgemein

- Grundprinzip: **Timely, targeted, temporary**. Klotzen und nicht kleckern. Mitnahmeeffekte sind hinzunehmen. Wie beim Feuerlöschen sind Kollateralschäden unvermeidbar.
- Für große Staaten bestehen im Prinzip **keine Finanzierungsrestriktionen** (Modern Monetary Theory). Beispiele: Kriegsfinanzierung USA, UK; Finanzierung der Schäden durch Finanzkrise.
- **Deutschland** könnte unproblematisch Anstieg der Schuldenstandsquote von knapp 60% auf 90% verkraften. Das entspräche einem Betrag von rund 1 Billion Euro.
- Situation für **Italien und andere EWU-Mitgliedstaaten** ist schwierig. Hier ist gemeinsame europäische Lösung gefordert (siehe unten)

Konkretes Vorgehen

- Liquiditätshilfen und Solvenzhilfen (direkte Transfers)
- Liquiditätshilfen als erste Verteidigungslinie:
 - Aussetzen von Steuerzahlungen
 - Stundung von Mietzahlungen
 - Kurzarbeitergeld (zugleich auch Solvenzhilfe)
 - Staatliche Garantien für Bankkredite (Deutschland durch KfW, aber nur zu 80%. Bazooka klemmt)
 - Aussetzung der Insolvenzantragspflicht bis zum 30.09.2020

Solvenzhilfen bisher unzureichend

- Bei der voraussichtlichen Dauer der Krise kommt es aber entscheidend auf Solvenzhilfen an, also direkte staatliche Hilfen, da nur so eine Überschuldung von Unternehmen durch die Krise verhindert werden kann.
- Für Solo-Selbständige und kleine Unternehmen: **direkte Zuschüsse** (Modell der Soforthilfe Corona des Freistaats Bayern für Unternehmen bis 250 Beschäftigte bis 30.000 Euro) ([Link Soforthilfe Corona der Bayerischen Staatsregierung](#))
- Für Solo-Selbständige zudem vereinfachter Zugang zur Grundsicherung.
- Entscheidend sind jedoch umfassende Transfers durch **negative Steuern**. Ein mögliches Modell
 - Unternehmen erhalten Rückzahlung von 25 % ihrer für 2019 geleisteten Vorauszahlungen für Einkommen- oder Körperschaftsteuer
 - Wenn es 2020 nicht zu einem größeren Gewinnrückgang gekommen ist (z.B. weniger als 20%) muss Transfer zurückbezahlt werden
- **Helikoptergeld** ist keine Lösung, weil Geld völlig ungezielt auch an Haushalte verteilt wird, die keine Einbußen haben (öffentlicher Dienst, Gesundheitswesen)

Unternehmensbeteiligungen durch Staat

- Bei **großen Unternehmen** nicht zu vermeiden
- Bei den vielen **kleinen und mittleren Unternehmen** keine Lösung:
 - Unterschied zur Finanzkrise mit überschaubarer Anzahl von Banken
 - Staat kann sich nicht an Pizzerien beteiligen
 - Deshalb sind umfassende Transfers dringend erforderlich

Europäische Lösung für Mitgliedstaaten mit hoher Staatsverschuldung

- Es muss Lösung gefunden werden, die es vermeidet, dass es zu einer **Ausweitung der statistisch ausgewiesenen Schuldenquote** von Mitgliedstaaten kommt.
- Mittel, die als Kredite vergeben werden **durch ESM** sind deshalb problematisch. Zudem besteht Gefahr, dass ESM nach der Corona-Krise keine Mittel für Eurokrisen verfügbar hat.
- Corona-Bonds als **Gemeinschaftsanleihe** ([Link Artikel FAZ „Europa muss jetzt finanziell zusammenstehen“](#))
- Gemeinschaftsanleihe aus dem Jahr 1975 als Vorbild (REGULATION (EEC) No 397/75 OF THE COUNCIL of 17 February 1975 concerning Community loans)
- Ideal: **Anleihe durch EU-Institution** für alle Mitgliedstaaten, die Mittel als Transfers an Mitgliedstaaten vergibt.
 - Sehr lange Laufzeit (50 Jahre oder sogar unendliche Laufzeit).
 - Zinsen werden aus EU-Haushalt bezahlt.
 - Mitgliedstaaten leisten höhere Beiträge an EU.
- EZB kann dann diese Anleihen im Prinzip unbegrenzt aufkaufen .

Neustart nach der Krise

- **Umsatzsteuersenkung** zur Belebung des sozialen Konsums
- **Ökologische Transformation** fördern
 - Großzügigere Förderung der **Elektromobilität**
 - Großzügige **Abschreibungserleichterungen** für private Investitionen zur ökologischen Transformation
 - Spielräume für staatliche Investitionen zur ökologischen Transformation im Rahmen des **Stabilitäts- und Wachstumspakts (Goldene Regel)**
 - **Fiskalregeln der EU** völlig neu überdenken
 - **60 %-Regel** ist nicht mehr zeitgemäß
 - Wenn es wegen Corona richtig und wichtig ist, von rigiden Regeln („Schwarze Null“) abzuweichen, sollte das zum **Schutz des Klimas** genauso möglich sein